

Zeitschrift: Beiträge zur nordischen Philologie
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Skandinavische Studien
Band: 11 (1981)

Autor: Bandle, Oskar / Baumgartner, Walter / Glauser, Jürg
Vorwort: Vorwort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Nach Tagungen in Stockholm, Paris und Tübingen wurde das IV. Internationale Strindberg-Symposion vom 16. bis 19. Oktober 1979 an der Universität Zürich durchgeführt. Da besonders die beiden vorangegangenen Tagungen im wesentlichen biographischen und rezeptionsgeschichtlichen Themen gewidmet waren, beschloß diesmal die Leitung des Symposions – einer von Gunnar Brandell auf dem Tübinger Symposion 1977 ausgesprochenen Anregung folgend –, die eigentliche Werkanalyse in den Mittelpunkt zu stellen und aus dem Blickfeld des heute so vielfältig gewordenen Methodenangebots zu diskutieren. Da besonders im deutschen Sprachgebiet Strindbergs dramatisches Werk im Vordergrund steht, lag eine Konzentration auf einschlägige Texte nahe: im Rahmen des Generalthemas «Strindbergs Dramen im Lichte neuerer Methodendiskussionen» sollten deshalb verschiedene Methoden an einzelnen Dramen, Dramentypen oder Gestaltungselementen (z. B. Dialog) erprobt werden.

Das Zürcher Symposion wurde von gegen 50 eingeladenen Teilnehmern aus 12 verschiedenen Ländern, die eine repräsentative Auswahl aus der heutigen Strindberg-Forschung darstellten, besucht. Obwohl das heute zur Verfügung stehende Angebot an Analysemethoden nicht völlig ausgeschöpft wurde, zeigen die auf der Tagung dargebotenen 15 Vorträge eine beträchtliche Vielfalt von Ansätzen: von strukturalistischen und textlinguistisch orientierten über marxistisch-literatursoziologische, komparatistische, hermeneutische, werkimmanente, gattungstheoretische (an Strindbergs «Komödien»), motivgeschichtliche und theater- und filmwissenschaftlich ausgerichtete bis hin zum didaktischen Modell für eine Behandlung Strindberg'scher Dramatik im deutschen Gymnasium. Eine entsprechend breite Streuung weist die Wahl der von den Referenten herangezogenen Texte auf: sie reicht von den «naturalistischen» Stücken (besonders *Fadren* und *Fröken Julie*) über «Märchenspiele» (*Lycko-Pers resa*), historische Dramen

und den Typus des «Traumspiels»/Stationendramas (besonders *Till Damaskus*) bis zum Kammerspiel (*Spöksonaten*, *Pelikanen*); besondere Aufmerksamkeit wurde auch den von Strindberg selbst als «Komödien» bezeichneten Stücken gewidmet. Die in diesem Band abgedruckten Beiträge dürften insgesamt geeignet sein, der Strindberg-Forschung eine Reihe neuer Anstöße zu vermitteln, auch wenn sie nicht zu einem eigentlichen «Paradigmawechsel» führen.

Es bleibt den Herausgebern, den verschiedenen Instanzen zu danken, welche die Durchführung des Symposions wie auch die Edition des vorliegenden Bandes ermöglicht haben: Universität Zürich, Schweizerische Geisteswissenschaftliche Gesellschaft, Banque Scandinave en Suisse Genève, Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Migros-Genossenschafts-Bund Zürich, Nordfinanz-Bank Zürich, Schwedische Botschaft Bern, Skandifinanz AG Zürich, Svenska Institut Stockholm.

OSKAR BANDLE
WALTER BAUMGARTNER
JÜRG GLAUSER

Zürich, im Dezember 1980